

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
KROATIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZAGREB
MÄRZ 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Zagreb

Wirtschaftsdelegierte
Mag. Sonja Holocher-Ertl
AußenwirtschaftsCenter Zagreb
T +385 1/4881900
E zagreb@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/hr

HEAD OFFICE:
Mag. Konstantin Bekos
T 05 90 900/4442
E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_zag
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Kroatien (Gesamtjahr 2017)

- **Wirtschaftswachstum 2017 bei rund 3% erwartet**
- **Tourismus, Privatkonsum, Exporte & Investitionen sind Wachstumstreiber**
- **Strukturreformen lassen auf sich warten**
- **Ausnutzung von EU Strukturfonds nach wie vor schwach**
- **Österreichische Ausfuhren 2017 im Plus**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017 (Prognose)	2018 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹⁾	43,921	46,309	-	
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ¹⁾	10.363	11.095	-	
Bevölkerung in Mio. ¹⁾	4,21	4,17	-	
Reales Wirtschaftswachstum in % ³⁾	2,3	3,2	3,0	3,0
Inflationsrate in % ³⁾	-0,5	-1,1	1,1	1,6
Wechselkurs Landeswährung HRK/Euro; 100,- HRK in Euro ³⁾	7,61	7,53	7,46	7,44
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ²⁾	11,531	12.316	-	
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ²⁾	18,482	19.711	-	
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung ⁴⁾	Rang 81	-	-	

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2015	Veränderung in %	2016	Veränderung in %	2017
Österreichische Warenexporte (in Mio. Euro) ⁵⁾	1.376	-6,86	1.283	+1,3	1.301
Österreichische Warenimporte (in Mio. Euro) ⁵⁾	539,8	+14,4	616,8	+11,7	689
Österreichische Dienstleistungsexporte (in Mio. Euro) ⁶⁾	378	+4,5	395,0		260*
Österreichische Dienstleistungsimporte (in Mio. Euro) ⁶⁾	1.034	+16,2	1.201	-	1.097*
Österreichische Direktinvestitionen kumuliert (in Mrd. Euro) ¹⁾	5,18	-	3,54	-	3,9
Beschäftigte bei österreichischen Direktinvestitionen ⁶⁾	28.633 Wert 2014)	k.A.	k.A.		k.A.
Direktinvestitionen aus HR in Ö kumuliert in Mio. Euro ⁶⁾	14,8	-	21,2		-
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus HR ⁶⁾	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich ⁵⁾	Rang 21		Rang 21		Rang 21

¹⁾ Quelle: Kroatische Nationalbank

²⁾ Quelle: Kroatisches Statistikamt

³⁾ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁴⁾ Quelle: Weltbank

⁵⁾ Quelle: Statistik Austria

⁶⁾ Quelle: Österreichische Nationalbank

* Daten erst bis einschl. 3. Quartal 2017

• 1. Wirtschaftslage

Treiber für Wirtschaftswachstum: Tourismus, Investitionen, Privatkonsum, Exporte

Nach einem soliden BIP-Wachstum von 3,2% im Jahr 2016, setzte sich dieser Trend 2017 fort. Treiber für das Wachstum sind der Privatkonsum, der von höheren Realeinkommen (Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor, Steuerreform, starke Tourismussaison) profitiert, sowie Exporte, und Investitionen.

Industrieproduktion, Einzelhandel und Investitionen und Bauindustrie im Plus.

Nach einem Plus von 5% im Jahr 2016, stieg die **Industrieproduktion** 2017 nur um 1,9%.

Die **Einzelhandelsumsätze** setzen ihren Höhenflug fort. Nach +4% im Jahr 2016, lag der Zuwachs 2017 bei 4,7%. Wesentliche Faktoren sind dabei die Steigerung der verfügbaren Einkommen durch Lohnerhöhungen sowohl im Private- als auch im öffentlichen Sektor, die Effekte der Steuerreform und Einkünfte aus der Tourismussaison.

Die **Bruttoanlageninvestitionen** stiegen 2016 um 4,6% und lagen in den ersten 3 Quartalen 2017 jeweils zwischen 3,3% und 3,7%.

Der **Bausektor** entwickelt sich auch weiterhin positiv. Die Zahl der ausgestellten Baugenehmigungen stieg 2017 um rd. 17,5% gegenüber 2016. Insgesamt wurden 9.418 Baugenehmigungen ausgestellt, davon 7.776 für Gebäude. Größte Herausforderung im Bausektor ist der eklatante Fachkräftemangel. Lt. Schätzungen der Baugewerkschaft haben rund 20% der Fachkräfte im Bausektor aufgrund besserer Verdienstmöglichkeiten im Ausland Kroatien verlassen.

Tourismus: 2017 verspricht neuen Rekord

Mit rd. 25% des BIP (Beitrag im weiteren Sinn)¹ ist der **Tourismus** der wichtigste Wirtschaftszweig Kroatiens. 2017 verzeichnete Kroatien 17,4 Mio. Touristenankünfte (+13%) und 86,2 Mio. Nächtigungen (+11%). Das Tourismusministerium schätzt, dass die Einkünfte aus dem Tourismus 2017 um 5-7% über jenen des Vorjahres liegen werden. Es wird mit Investitionen von insg. 960 Mio. EUR gerechnet, davon 628 Mio. durch die Privatwirtschaft und 311 Mio. durch den öffentlichen Sektor.

Die UST-Einnahmen aus dem Tourismus waren in den ersten 11 Monaten bereits doppelt so hoch wie 2016, nicht nur aufgrund der gestiegenen Touristenzahl, sondern auch aufgrund der Effekte der Steuerreform, welche die UST-Sätze für die meisten Tourismusdienstleistungen von 13% auf 25% anheb.

Verbraucherpreise ziehen 2017 wieder an

Nachdem 2016 die **Verbraucherpreise** um 1,1% sanken, stiegen sie in den ersten 8 Monaten 2017 um durchschnittlich 1%. Stärkster Treiber waren die Lebensmittelpreise, während Wohnen, Wasser, Strom, Gas und andere Kraftstoffe um durchschnittlich 0,5% zurückgingen.

Kreditwürdigkeit Kroatiens leicht verbessert

Auch die Ratings der langfristigen Kreditwürdigkeit der großen Rating-Agenturen haben sich im letzten Jahr verbessert. Während Moody's seit März 2017 bei Ba2 ‚stable‘ liegt, haben S&P und Fitch Kroatien mittlerweile auf BB+ ‚stable‘ angehoben. Hauptgrund ist die Budgetkonsolidierung. Als weiterhin bremsende Faktoren für die Verbesserung der Ratings werden durchgehend mangelnde Strukturreformen angegeben.

Liquiditäts- und Kreditknappheit kroatischer Unternehmen

Viele kroatische Firmen leiden nach wie vor unter Liquiditätsknappheit, weil sie oft keine tragfähigen Projekte vorlegen bzw. Besicherungsmöglichkeiten fehlen. Lt. kroatischer Nationalbank sind nur 1/3 der kroatischen Firmen für Bankkredite ausreichend kreditwürdig. Lt. Daten der EBRD sind 2.900 KMU in Kroatien mit mehr als dem 10-fachen ihres Betriebsergebnisses verschuldet.

¹ World Travel & Tourism Council, Travel & Tourism, Economic Impact, Croatia 2017

Hohe Anzahl bei privaten Kontensperren	Mit Nov 2017 waren mehr als 320.000 Personen von Kontensperren betroffen, die Außenstände betragen rd. 5,7 Mrd. Euro.
Arbeitslosigkeit sinkt, Beschäftigung steigt aber nur langsam aufgrund starker Emigration	Die durchschnittliche Arbeitslosenrate lag 2017 bei 12,4%, dem geringsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000. Einer der Faktoren für den Rückgang ist allerdings auch die starke Emigration. In bestimmten Sektoren, insb. Einzelhandel, Beherbergungs- und Restaurantdienstleistungen, verarbeitende Industrie und Bau, besteht bereits Arbeitskräftemangel. Auch die Jugendarbeitslosigkeit geht langsam zurück und liegt derzeit bei rd. 26%.
Partizipationsrate am Arbeitsmarkt niedrig	Mit 32,1 Jahren haben Kroaten auch das drittkürzeste Arbeitsleben in der EU und bei der Beschäftigungsquote liegt Kroatien mit 61% an zweitletzter Stelle. Das durchschnittliche kroatische Nettogehalt betrug im Jänner 2018 HRK 6.189,- (ca. EUR 825,-).
Kroatische Exporte steigen, Importe allerdings schneller	Die kroatischen Exporte (Exportquote ca. 18% des BIP) stiegen 2017 um 12,5% auf 13,9 Mrd. EUR, während die Importe um 9,6% auf 21 Mrd. EUR zunahmen. Knapp zwei Drittel der Ausfuhren gehen in die EU, knapp 80% der Importe kommen aus der EU. Zu den wichtigsten Handelspartnern Kroatiens zählen importseitig: I, D, SLO, Ö; exportseitig: D, I, SLO.
FDI steigen	Die gesamten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) betragen lt. Kroatischer Nationalbank zum Ende des 3. Quartals 2017 rd. 32 Mrd. EUR. Im den ersten 3 Quartalen 2017 legten Kroatiens FDI im Ausmaß von 1,2 Mrd. EUR zu. Investoren finden weiterhin ein schwieriges Investitionsklima durch die unklare Haltung Kroatiens zu ausländischen Investoren (vor allem auf regionaler/lokaler Ebene), aufwändige Bürokratie, häufige rechtliche Änderungen, etc. vor.
Budgetkonsolidierung geht weiter	Der Staatshaushalt ist weiterhin auf Konsolidierungskurs. Die EU-Kommission (DG ECFIN) erwartet für 2017 ein strukturelles Budgetdefizit von 0,9% und eine Gesamtverschuldung von 80,3%. Die kroatische Regierung erwartet 79,6%. Die positive Entwicklung ist zum Großteil auf höher als erwartete Steuereinnahmen zurück zu führen. Aufgrund der guten Entwicklung wurde Kroatien 2017 aus der Excessive Deficit Procedure entlassen.
Stabiler Wechselkurs	Die kroatische Nationalbank (HNB) behält ihr System des weitestgehend starren Kuna-Wechselkurses bei (EUR 1 = ca. HRK 7,50) bei und interveniert dazu regelmäßig auf den Devisenmärkten.

• 2. Besondere Entwicklungen

Schwierigkeiten des Agrokor Konzerns	Im März letzten Jahres stellte sich heraus, dass der in Kroatien weit verzweigte Agrokor Konzern mit insgesamt rd. 60.000 Mitarbeitern schwer überschuldet war. Durch die Schaffung eines Sondergesetzes am 7. April 2017 ‚Lex Agrokor‘ wird über einen Zeitraum von maximal 15 Monaten eine Sanierung versucht. Die Situation der meisten Konzernunternehmen konnte durch die Aufnahme neuer besonders besicherter Kredite mittlerweile stabilisiert werden. Die Abschreibungen von Forderungen werden bei optimistischer Betrachtung auf durchschnittlich 65%, bei pessimistischer auf 87% geschätzt.
Neue Koalition mit HNS	Streitigkeiten im Zuge der Agrokokrise führten auch zum Bruch der Koalition. Im Zuge der Agrokokrise unterstützte der kleine Koalitionspartner MOST einen Misstrauensantrag gegen Finanzminister Maric, welcher vor seiner politischen

Tätigkeit bei Agrokor als Direktor für Kapitalmarktstrategie tätig war. Premier Plenkovic nahm dies zum Anlass, um dem Koalitionspartner das Vertrauen aufzukündigen und drei MOST-Minister zu entlassen. In der Folge traten auch der vierte MOST Minister sowie der MOST zugehörige Parlamentssprecher Petrov zurück. Zwischenzeitlich gelang eine Einigung mit der Mitte-Links Partei HNS um die erforderliche Mehrheit im Parlament zu erlangen.

Weitere institutionelle Reformen dringend notwendig	Massiver Reformbedarf besteht weiterhin im administrativen Bereich (Grundbücher, Genehmigungsverfahren, Zusammenarbeit der Behörden), im Kampf gegen die Korruption, in der Justiz (überlange Verfahrensdauern, Rechtsdurchsetzung), bei der Gesetzgebung (unklare und teilweise rückwirkend erlassene Gesetze, fehlende Verordnungen, etc.), im Bildungs-, Gesundheits- und Pensionssystem sowie im Arbeitsrecht. Auch Privatisierungen lassen auf sich warten. Die Zahl der Unternehmen in mehrheitlichem Staatseigentum stieg zwischen 2008 und 2017 von 1.045 auf 1.149. Die Effizienz der meisten dieser Firmen ist gering.
EU Mitgliedschaft	Kroatien ist seit 1. Juli 2013 Vollmitglied der EU. Bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit hat Österreich (und reziprok auch Kroatien) am 1. Juli 2015 die schon seit dem EU-Beitritt bestehenden Beschränkungen bis zum 30.6.2018 verlängert. Eine weitere Verlängerung bis maximal Mitte 2020 ist wahrscheinlich.
EURO	In Vorbereitung der angestrebten EURO Einführung, will die kroatische Regierung bis 2020 dem ERM 2 beitreten. Die gute Konjunktur soll dazu genutzt werden die erforderlichen Stabilitätskriterien zu erreichen.
EU-Mittel für Strukturanpassungen - Chancen für österr. Unternehmen	In der EU-Finanzperspektive 2014-2020 stehen Kroatien insgesamt rd. EUR 10,7 Mrd. an EU-Förderungen zur Verfügung, davon ca. EUR 1 Mrd. für KMUs. Chancen für österreichische Unternehmen bieten sich daher vor allem in den mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Abfall, Verkehr), Energie, Landwirtschaft und Industrie (Lieferung von z.B. Industrieausrüstung). Auch aus immer wiederkehrenden Förderausschreibungen für kroatische Firmen (z. B. Anschaffung von Maschinen und IT-Ausrüstung, Bau von Gebäuden für Produktionsunternehmen, etc.) sowie für EU-finanzierte Aufträge (Projektierung von Kläranlagen, Abfallwirtschaft, Ausbau von Eisenbahnstrecken, etc.) ergeben sich Chancen für österreichischen Zulieferungen.
Absorptionsfähigkeit von EU-Mitteln nach wie vor schwach	In der EU-Vorbeitrittsphase 2007 bis 2013 konnte Kroatien nur etwas mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel abrufen. In der aktuellen Förderperiode 2014-2020 sollen bisher für rd. 35% der zur Verfügung stehenden EU-Mittel Projekte genehmigt, allerdings erst 7% der Mittel ausgezahlt worden sein.
Bessere Steuerdisziplin	Da der Anteil der Schattenwirtschaft am BIP in Kroatien nach wie vor mit ca. 27% sehr hoch ist, versuchen die Finanzbehörden, die Steuerdisziplin zu heben (z.B. Registrierkassenpflicht).
Wirtschaftsumfrage des AC Zagreb	Die seit 2005 vom AC Zagreb durchgeführte Wirtschaftsumfrage unter österreichischen Investoren unterstreicht die Dringlichkeit von Reformen. Investoren kritisieren seit Jahren immer die gleichen Defizite bei Zahlungsmoral, Bürokratie, Rechtssystem, Korruption und Wettbewerb. Vorteile sieht man für Kroatien aus der geographischen Lage, dem EU-Beitritt sowie der Qualität der Arbeitskräfte.

Die Frühjahrsumfrage 2017 und der ABC Indikator im Herbst 2017 zeigten allerdings auch, dass sich bei den österreichischen Investoren die Stimmung verbessert hat.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

- Exporte 2017 leicht im Plus** Die österreichischen Exporte sind 2017 um 1,3% von auf 1,3 Mrd. EUR angestiegen. Die Importe aus Kroatien sind im Gegenzug um 11,7% 689 Mio. EUR gestiegen.
- Bearbeitete Waren machen etwas mehr als ein Drittel der österreichischen Ausfuhren aus, gefolgt von Maschinenbauerzeugnissen und Fahrzeugen. Viele der Vormaterialien (v.a. Leder; Papier/Pappe, Eisen-, Stahl- und sonstige Metallwaren) gehen zu österreichischen Produktionsbetrieben um dann verarbeitet zum Großteil wieder exportiert zu werden.
- Exporte im Detail** Zu den größten Exportpositionen zählen Leder, Holz inkl. Bahnschwellen, Arzneiwaren, Papier u Pappe, Waren aus unedlen Metallen, Bekleidung aus Spinnstoffen, Stromverteiler, Furniere, Sperrholz & Spanplatten und Walzdraht sowie Profile aus Eisen oder Stahl.
- Importe aus Kroatien** Die größten Importpositionen waren Kfz-Teile u Zubehör, Schuhe, Stromverteiler, Wälzlager, Holz einf. bearbeitet u Bahnschwellen, nichtelektr. Teile/Zubehör Maschinen, Waren aus unedlen Metallen, Elektr. Maschinen/Geräte, Möbel/Bettausstattung u. Teile, Konstruktionen/Teile aus Alu/Eisen.
- Österreich zweitgrößter Auslandsinvestor** Von 1993 (Beginn der Aufzeichnungen) bis Ende des 3. Quartals 2017 kamen lt. Statistik der kroatischen Nationalbank mit EUR 3,9 Mrd. rd. 12% der gesamten Auslandsinvestitionen aus Österreich. Weitere Hauptinvestorenländer sind: Niederlande (EUR 6,9 Mrd.), Italien (3,4 Mrd.), Deutschland (EUR 3 Mrd.) und Ungarn (EUR 2,6 Mrd.). In den ersten 3 Quartalen 2017 legten die Österreichischen FDI um 350 Mio. EUR zu.
- 650 Niederlassungen** Etwa 650 österreichische Niederlassungen in fast allen Sektoren bieten zahlreiche österreichische Anknüpfungspunkte und beschäftigen geschätzt knapp 30.000 Arbeitnehmer.
- Marktchancen** Chancen für österreichische Unternehmen bieten sich in praktisch allen Bereichen, insbesondere aber in den mit EU-Mitteln geförderten Schwerpunkt-Sektoren Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft, Verkehrsinfrastruktur. Im Wasser/Abwasserbereich gibt es einen Rückstau bei Projekten, von welchen 2018 viele endlich ausgeschrieben werden sollen. In der Abfallwirtschaft gibt es eine neue Strategie, welche stärker auf getrennte Sammlung und Recycling setzt. Auch die sich leider sehr schlecht entwickelnde Landwirtschaft bildet einen Schwerpunkt – hier sind EU-Förderungen wieder angelaufen, welche aufgrund von Unregelmäßigkeiten bei der Fördervergabe auf Eis gelegt waren.
- Die Industrie sollte von EU-Mitteln zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit profitieren und in Ausrüstung, Betriebserweiterungen etc. investieren. Im Verkehrswesen wird der Ausbau von Eisenbahnstrecken im Rahmen der europäischen Korridore vorangetrieben. Auch im Straßenbau, beim Ausbau von Flughäfen und Häfen sind weitere Ausschreibungen zu erwarten.
- Im Tourismus werden 2018 Investitionen in der Höhe von rd. 940 Mio. EUR erwartet, davon 628 Mio. durch den Privatsektor in Hotels und Campingplätze, und 311 Mio. durch den öffentlichen Sektor in Besucherzentren und andere öffentliche

**Veranstaltungen des
AußenwirtschaftsCenters
Zagreb**

Infrastruktur. Darüber hinaus ergeben natürlich auch Zulieferchancen im HORECA Bereich.

Information zu unseren geplanten Veranstaltungen finden Sie unter <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Veranstaltungen-zu-Kroatien.html>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

